

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
samen Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
samt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 116.

Sonnabend, den 9. Oktober 1897.

63. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Der Vergnügungsanzeiger unserer heutigen Nummer enthält für Sonntag und Montag, an welchen Tagen hier das Kirchweihfest und an vielen Orten der Umgebung das Erntedankfest gefeiert wird, so viel, daß die Auswahl wirklich sehr schwer werden wird, wohn Interessenten ihre Schritte lenken sollen; wer die Wahl hat, hat eben auch die Qual. Allen aber wünschen wir an beiden Festtagen viel Vergnügen.

Nachdem am Donnerstag, den 30. v. M., Herr Zimmerling Lohse von dem Stadtrath und Kirchenvorstand als Schulhausmann und Kirchner verpflichtet worden, wurde dieser Personenwechsel im Kirchenamt am Sonntag kirchlich verlesen und am Montag nach der Morgenandacht bei Schulbeginn hieß Herr Schuldirektor Rasche Herrn Lohse als neuen Schulhausmann im Namen des Lehrerkollegiums und der Kinder herzlich willkommen.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 26. Aug. d. J. entstandenen Brandes der zum Rittergute Reichstädt gehörigen Scheune, hat die Königl. Brandversicherungskammer den Spritzen der freiwilligen Feuerwehren von Dippoldiswalde und von Obercarsdorf Prämien nach Höhe von 30 Mk. und beziehentlich von 25 Mk. bewilligt.

**Rabenau.** Der Geschäftsbericht (1896/97) der Sächs. Holzindustrie-Gesellschaft zu Rabenau bezeichnet die Ergebnisse als befriedigende, denn man hatte vollauf Beschäftigung, dagegen wirkte Arbeitermangel störend ein. Es wurde aber dadurch die angestrebte Preisauflösung, die sich allerdings vorläufig noch in bescheidenen Grenzen bewegt, in vielen Fällen erleichtert. Die Fabrik hat sich an der Sächs.-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung zu Leipzig betheiligt. Die Verwaltung bemerkt, daß hierdurch nicht unwesentliche Kosten erwachsen seien, hofft aber, daß der materielle Erfolg, wenn auch augenblicklich nicht erkennbar, doch nicht ausbleiben werde. Der erzielte Bruttogewinn beträgt 127675,78 Mark. Der auch zu Anfang des neuen Betriebsjahres anhaltende lebhafteste Geschäftsgang läßt hoffen, weitere Erfolge in der allmählichen Preisauflösung der Fabrikate und damit auch weitere günstige Ergebnisse für die Aktionäre zu erreichen.

**Glashütte.** Das 19. Schuljahr der Uhrmacher-Schule ist zu Ende. Nach dem Jahresberichte zählte das Institut 77 Böglinge. Von diesen waren aus Sachsen 34, aus Preußen 20, aus Rußland 6, aus Bayern 5, aus Oesterreich 2, aus Amerika 2, aus Braunschweig, Hessen, Oldenburg, Württemberg, Ungarn und Italien je 1. An der Schule sind außer dem Direktor noch 6 Lehrkräfte thätig. Der Schule sind namhafte Unterstützungen zugeflossen. Die Staatsregierung gewährte 7000 Mk., der Centralverband der deutschen Uhrmacher sandte 1300 Mk., von mehreren Berliner Firmen gingen 500 Mk. ein, und aus Fachkreisen erhielt das Institut etwa 700 Mk. Zwei Lehrlinge und ein Schüler erhielten aus der Großmannstiftung 270 Mk. Unterstützung, während ein junger Mechaniker mit der von der Firma Dürrstein und Co. gestifteten Prämie bedacht wurde.

**Glashütte.** Nachdem am Sonntag vor 8 Tagen der hiesige Turnverein sein Abturnen gehalten, bei welchem jedoch der Aus- und Einzug ohne Musik stattfand, da der Verein kalamitose ist, hielt der Ritzerverein am letzten Sonntag einen Familienabend, wo ernste und heitere Vorträge in gelungener Weise abwechselten. Nächsten Sonntag, den 10. d. M., feiert der Fechtverein sein Stiftungsfest mit Ball und Vorträgen seines Gesangsvereines etc. Dieser Wohlthätigkeitsverein hat mit den vom Centralverband eingegangenen Beträgen 600 Mk. an die Wasserkalamitosen hier und der Umgegend verteilt und gedenkt

auch dies Jahr wieder eine Weihnachtsbescherung für verarmte Arme zu veranstalten. Möchte deshalb noch Mancher durch seinen Beitritt den guten Zweck fördern helfen.

Der Handwerkerverein hatte in seiner letzten Versammlung am 4. d. M. über einen weittragenden Antrag zu beraten: Der Verein wolle gelegentlich des nächsten Jahr zu feiernden 25-jährigen Bestehens desselben eine Ausstellung von Erzeugnissen seiner Mitglieder veranstalten. Nach langer Debatte, wo verschiedene Gründe dafür und auch dagegen ins Feld geführt wurden, nahm man die Wahl einer Kommission vor, welche das Weitere beraten soll.

Den 25. d. M., an unserem Kirchmontag, wird im „Goldnen Glas“ wieder einmal ein Concert der Kapelle des Schützenregiments unter Direction des Herrn Reil stattfinden. Da die Leistungen dieser Kapelle sehr beliebt sind, so wird auch diesmal wieder ein volles Haus erzielt werden, wozu gewiß auch die Musikkenner der Umgegend beitragen werden.

**Dresden.** König Albert wird voraussichtlich am kommenden Montag von den Hofjagden in Steiermark zurückkehren und sich Rachmittags zu mehrtägigem Aufenthalte nach dem Jagdschloß Rehfels begeben.

Oberhofprediger Dr. Meier, Vizepräsident des evang. Landesconsistoriums, ist am 6. Oktober Abends am Herzschlag plötzlich verstorben.

Die Beschwerdebücher, welche auf allen sächsischen Eisenbahnstationen ausliegen und von denen ein ausgiebiger, oft aber auch eben so zweifelhafter Gebrauch gemacht worden ist, dürften demnächst in Wegfall kommen. Man kann dies jedenfalls aus dem Grunde befürworten, als diese Bücher oft zu den niedrigsten Denunziationen benutzt worden sind. Ein höherer Eisenbahnbeamter hat sich gegen das Beschwerdebuch gewandt und schlägt für die Zukunft die schriftliche bez. mündliche Beschwerde direkt bei der Eisenbahnverwaltung vor. Wenn der betreffende Beamte mit seinen beachtlichen Vorschlägen durchdringt, was kaum zweifelhaft erscheint, dann müßte § 4 der Verkehrsordnung, nach dem das Beschwerdebuch zu Recht besteht, in Wegfall kommen. Bei den Post-, Steuer- und Gerichtsbehörden ist das Beschwerdebuch längst in Wegfall gekommen, da sich herausgestellt hat, daß mit demselben oft der reine Beschwerdesport getrieben wurde. Bei den Eisenbahnbeamten würde die Neuerung mit lebhafter Freude begrüßt werden.

Zur sicheren Verhütung eines nochmaligen Durchbruchs des Weißeritzmühlgrabens nach den mit diesem parallel ausgeschachteten Chemnitz-Tiefgleisen, wie er in der Nacht zum 31. Juli erfolgte, hat die Staatsbahnverwaltung, wie schon kurz erwähnt, an der Durchbruchsstelle unterhalb der Falkenbrücke ein Bauwerk aufzuführen lassen, welches einen gewaltigen Widerstand leisten dürfte. Es ist dies eine sogenannte Cyclopmauer. An der Basis, unter der Sohle der Tiefgleise in Breite von 4 Meter angelegt, steigt die Mauer, zu beiden Seiten treppenartig abgesetzt, bis zu einer Höhe von 1 Meter 70 Centimeter über das Niveau der dort befindlichen Klärassins der Dresdner Papierfabrik. Der untere Theil dieser Mauer ist in Granitbruchsteinen, der obere in Cementstampfbeton ausgeführt. Die Länge beträgt nahezu 100 Meter ausschließlich der 18 Meter enthaltenden spitzwinkligen Verstärkung an der Ostseite. Zu sehen ist allerdings dieses Bauwerk nicht, da zu weiterer Verstärkung eine aus festgestampftem Lehmziegel bestehende Böschung von den Tiefgleisen aus aufgeführt wurde.

Nachdem mit der Wiedereröffnung der Theilstrecke Glashütte-Weißing der Mägdlitzalbahn am Sonntage die sämtlichen Schäden behoben sind, die durch das Hochwasser an den Königl. sächsischen Staatsbahnen angerichtet wurden, hat man die Schadenssumme auf 1800000 Mk. festgesetzt. Obgleich diese

Summe eine bedeutende Höhe erreicht hat, wird dieselbe doch aus den Ueberschüssen der Staatsbahn-Verwaltung bestritten werden.

**Reifen.** Der letzte Sonntag endete in Niederrajna mit einem grellen Mistone. Nach Beendigung der Tanzmusik im dortigen Gasthose entstand zwischen mehreren Schweizern und anderen Gästen eine Schlägerei, wobei einer der Schweizer einen Revolver zog und seinem Gegner, dem Arbeiter Knauth aus Fischergasse, mehrere Schüsse in den Kopf beibrachte, während die anderen den Verwundeten noch mit dem Messer arg zugesetzt haben, so daß an dem Aufkommen des Arbeiters Knauth gezweifelt wird. Die gegenseitige Reiberei begann bereits während der Tanzmusik auf dem Saale, wurde aber durch Einschreiten des Gemeindevorstands daselbst unterdrückt und fand dann leider im Hofe ihre Fortsetzung mit dem erwähnten traurigen Ausgange. Die polizeilichen Erörterungen sind im Gange und der Revolverheld bereits in sicherem Gewahrsam.

**Riesa.** In der Nacht zum Montag ist auf der unteren Schloßstraße ein von der Tanzmusik heimkehrendes Mädchen von einem noch unbekanntem Menschen angefallen und durch mehrere Messerstiche in Schulter und Arm verletzt worden. Der Thäter hat darauf die Flucht ergriffen. Es ist noch nicht gelungen, ihn ausfindig zu machen. Die Stichwunden, die das Mädchen erhalten hat, sind ziemlich schwer, wenn auch glücklicher Weise nicht lebensgefährlich. Was den Thäter zu dem feigen Ueberfall veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

**Falkenstein.** Jetzt, wo die Vögel ihre Wanderungen nach dem Süden antreten, sind auch die Vogelsteller bei der Arbeit, die gefiederten Sänger einzufangen. Es ist erfreulich, daß die Gendarmerei das verwerfliche Handwerk der Vogelstellerei mit allen Mitteln zu hindern sucht. Erst in den letzten Tagen sind eine Anzahl Vogelsteller beim Vogelstellen ertappt worden und werden dieselben ihrer Bestrafung entgehen.

Am 22. November 1894 sind die beiden den Herren Gerbereibesitzer Diegel und Schuhmachermeister Schwab in Delitzsch i. B. gehörenden Scheunen infolge Brandstiftung abgebrannt. Sie enthielten reiche indes verführte Erntevorräthe. Erst jetzt konnte der Thäter, ein noch nicht 18-jähriger Bursche aus Kobach in Böhmen, der verdienten Strafe zugeführt werden: er erhielt vom Landgericht Plauen 1 Jahr 9 Monate Gefängnis. Der Bursche hatte die That begangen, um sich zu rächen, weil er keine Arbeit erhalten hatte.

**Meerane.** Die Sektion der Leiche des Webers Wolff, (siehe Lokales und Sächsisches in der 1. Beilage der heutigen Nummer), hat ergeben, daß Selbstmord ausgeschlossen und daß dem Wolff durch Andere ein gewaltsames Ende bereitet worden ist. Es steht indes noch nicht fest, ob Wolff erwürgt oder erdroffelt wurde; jedenfalls wird die weitere Untersuchung noch Klarheit in diese Angelegenheit bringen.

**Ritzau.** Eine waghalsige Luftballonfahrt unternahm kürzlich der hier weilende Artist Joseph Strohschneider. Die Füllung des Ballons erfolgte auf der Reustadt nur mit heißer Luft. In einem aus rohen Ziegeln hergerichteten Ofen wurde Stroh verbrannt und die warme Luft in dem darüber gehaltenen Ballon aufgefangen. Der letztere trug statt einer Gondel nur ein Trapez, an welchem der Künstler nach dem Aufstieg oben in den Lüften seine Produktionen ausführte. Ein äußerst zahlreiches Publikum verfolgte von den Straßen der inneren Stadt aus das ebenso seltene als aufregende Schauspiel. Nach kurzer Zeit erkaltete die Luft in dem Ballon, dieser senkte sich ziemlich schnell und ging zunächst dicht bei dem Hotel zum weißen Engel am Markt nieder. Als er noch in beträchtlicher Höhe über einem Nachbargarten des Hotels stand, konnte Strohschneider einen Baum erfassen und von dort den Erdboden glücklich erreichen.